

GESUNDHEITSPAKT

Akut-Geriatrie und Remob für Lilienfeld

Von St. Pölten bis Klosterneuburg: Wie der NÖ Gesundheitspakt 2040+ die regionale Versorgung verändert.

VON NADJA STRAUBINGER

REGION NÖ MITTE Schon in den letzten Tagen sorgten durchgesicherte Maßnahmen des NÖ Gesundheitspakts 2040+ für Aufsehen. Nun stellte die Landesregierung die Pläne vor und die halten auch für die Region NÖ Mitte einige Veränderungen bereit, denn man will sich für die demographische Entwicklung der nächsten Jahrzehnte rüsten. Während die Zahl der Erwerbsfähigen bis 2050 um fünf Prozent sinkt, nimmt der Anteil an über 65-Jährigen um 50 Prozent zu. So die Prognose der Statistik Austria.

In der Region NÖ Mitte wird daher das **Universitätsklinikum St. Pölten** als eines von zwei Kliniken mit überregionalen Zentralfunktionen noch weiter gestärkt. So soll am Standort zu den bestehenden Angeboten auch der Bereich Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin / Psychiatrische Rehabilitation angesiedelt werden. Die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe soll sich künftig auch stärker mit Endokrinologie und Endometriose befassen. Außerdem wird ein Zentrum für Humangenetik am Klinikum aufgebaut. Das Konzept setzt auch auf Primärversorgungseinheiten wie das PVZ St. Pölten-Süd, das angeschlossene Kinder PVZ sowie das PVE Böheimkirchen, die bereits in Betrieb sind. Bald soll auch im Norden der Stadt ein PVZ in Betrieb gehen. Außerdem soll ein weiteres Kinder-PVE direkt im Stadtkern errichtet werden.

Das **Landeskrankenhaus Lilienfeld** wird schon jetzt im Verbund mit

dem Universitätsklinikum St. Pölten betrieben. Dieser Verbund soll weiter forciert werden. Das neue Konzept sieht in Lilienfeld eine Klinik mit Grundversorgungsfunktionen vor. Um der demografischen Entwicklung auch im Zentralraum südlich der Landeshauptstadt Rechnung zu tragen, wird eine Abteilung für Akutgeriatrie und Remobilisation aufgebaut. Außerdem soll bis Ende 2026 in Lilienfeld eine Primärversorgungseinheit in Betrieb gehen.

Das **Universitätsklinikum Krems** bleibt Klinik mit regionaler Schwerpunktfunktion, gerade im Bereich der Krebstherapie. Die Etablierung von Roboterchirurgie soll den Standort weiter aufwerten. Bis Ende 2027 soll in Krems zusätzlich eine Primärversorgungseinheit errichtet werden. Um den Herausforderungen in der Pflege gerecht zu werden, soll am aktuellen Standort der KPH

(Kirchlichen Pädagogischen Hochschule), die wie berichtet nach St. Pölten verlegt wird, eine Internationale Pflegeschule gegründet werden. Längerfristig soll auch eine zentrale Anlaufstelle zur Nostrifizierung und Weiterbildung von Pflegekräften aus dem Ausland umgesetzt werden. Geplant ist außerdem die Umsetzung des österreichweit ersten Lehrpflegeheims.

Zwischen den Kliniken in Tulln und Klosterneuburg wird es eine engere Zusammenarbeit geben. Ein neuer Klinikenverband soll die Standorte gegenseitig ergänzen.

Das **Universitätsklinikum Tulln** wird als Klinik mit regionaler Schwerpunktfunktion geführt. Einzelne tagesklinische Eingriffe sollen von Tulln nach Klosterneuburg verlegt werden, damit die OP-Kapazitäten am UK Tulln, vor allem im Bereich der Onkologie, erweitert werden

können. In der Region setzt man auch auf Primärversorgung. Das PVZ Tullnerfeld besteht bereits seit 2023, im April wird das PVZ Tulln direkt im Stadtkern eröffnet.

Das **Landeskrankenhaus Klosterneuburg** wird zur Klinik mit Sonderfunktion. Dort wird etwa die interdisziplinäre Tagesklinik inklusive gynäkologischer Leistungen ausgeweitet. Die Geburtshilfe hingegen soll in Tulln gebündelt werden. Die Erstversorgung am Standort wird durch eine Notfalleinheit gesichert. Der Fokus liegt auch auf Geriatrie. Klosterneuburg wird zum Zentrum für Altersmedizin weiterentwickelt und soll dabei helfen, dass Menschen ihre Selbstständigkeit im Alltag wiedererlangen oder erhalten. Außerdem bekommt Klosterneuburg eines von zwei Übergangspflegezentren. Am „Weißen Hof“ werden dafür 150 Übergangspflegebetten etabliert. Die Ausschreibung dazu soll bereits im April starten und die Inbetriebnahme ist schon 2027 geplant. Auch ein PVE Klosterneuburg ist vorgesehen.



▲ Das Landeskrankenhaus Lilienfeld wird stärker in das Universitätsklinikum St. Pölten integriert, bekommt aber eine Abteilung für Akutgeriatrie und Remobilisation.
Foto: Landeskrankenhaus Lilienfeld